

Fig. 337. Decke: Gewölbe mit Fresko (Fig. 337); architektonische Umrahmung mit Blumentöpfen in der Kehle und allegorischer Komposition in der Mitte. Vereinigung von Glaube und Wissenschaft und deren fruchtbringendes, über alles Gemeine und Niedere den Sieg erringendes Zusammenwirken. Über der umlaufenden Balustrade, auf welcher Blumenkörbe, Fruchtvasen und Putten stehen, wölbt sich der Himmelsraum; in dessen Mitte die Gestalten von Glaube und Wissenschaft, von anderen allegorischen Frauengestalten umgeben. Hinter dem Glauben Liebe und Hoffnung, weiter zurück der Frieden und die Kirche, ferner die theologischen Tugenden. Hinter der Wissenschaft die Wahrheit und die Personifikationen verschiedener Künste und Wissenschaften (Astronomie, Architektur usw.). In einer Ecke werden die Todsünden von einem Genius in die Tiefe gestoßen. Von Paul Troger 1738 gemalt; Kontrakt und Quittung s. oben S. 270. Eine detaillierte Beschreibung des Freskos bei DOLLMAYER S. 8. Das Fresko stimmt genau mit dem Deckengemälde des Vorsaales in der Prälatur des Stiftes Seitenstetten überein (ENDL, Studien, S. 92).



Fig. 335 Altenburg, Stift, Decke des Zimmers Fig. 334 (S. 302)

Die gangartige Vorhalle durch zwei freistehende und zwei Wandpfeiler in drei Joche geteilt, die durch Gurtbogen voneinander getrennt und mit reich stukkerten Klostergewölben bedeckt sind. Die Balustrade der beiden oberen Stiegenarme und des Korridors gegen die Stiege besteht aus schräg gestellten Pilastern und bandverzierten, gliedernden Sockeln; auf den beiden obersten dieser stehen Schmuckvasen, auf den mittleren sitzen Putten, auf den unteren fehlt der Schmuck; vor der Balustrade, zwischen dem Korridor und der Stiege, sitzen drei musizierende (stark zerstörte) Putten.

Die vom Vorplatze abwärts führenden, mit ähnlicher Balustrade wie oben eingefassten Stiegenarme geleiten zu einem wiederum dreiteiligen Gang, aus dem im N. und S. Türen in die anschließenden Wirtschaftsräume führen und der sich gegen O. mit drei einfachen Fenstern öffnet; seine Klostergewölbe sind wie die Decken der Stiegenarme mit derber dekorativer Malerei ornamentiert. In der Mitte unter der von zwei kräftigen Pfeilern gestützten Hauptstiege grottenartig verkleideter Raum mit einer Nymphe mit stark zerstörtem Vogel, seitlich Löwen, oben Muschel und Gesichtsmaske. Die Skulptur ist eine Arbeit Schletterers (vgl. S. 267).